

**Wie geht es den Flüchtlingen am Weidweg?
Was sind die nächsten Ziele?**



Sommer 2017 in Hinterkappelen

**Vom «Flüchtlingshaus»
zum Projekt «Wohnen und Arbeiten»:**

Vor zwei Jahren haben Sie mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass wir das Flüchtlingshaus am Weidweg eröffnen und «unseren» Flüchtlingen ein würdiges Dach über dem Kopf bieten konnten. Dem Projekt haben wir damals eine Laufzeit von zwei Jahren eingeräumt.

Diese Zeit ist nun um. Ende Januar wird die Wohngruppe den Weidweg verlassen. Wo die Flüchtlinge jetzt stehen, welche Wege sie einschlagen und wie ihre Zukunftsaussichten aussehen, lesen Sie auf den Seiten 2 und 3.

Das Projekt «Flüchtlingshaus» hat sich in den zwei Jahren zum Projekt «Wohnen und Arbeiten» entwickelt. Seit Mai 2017 bereiten wir mit unserem Programm «Learning by doing» die Flüchtlinge am Weidweg sowie weitere geflüchtete Menschen mit Praktika und Arbeitseinsätzen auf den Eintritt in eine Vorbildung, Ausbildung oder auf einen Job im 1. Arbeitsmarkt vor.

Und natürlich brauchen die Flüchtlinge vom Weidweg ein neues Zuhause. Ein neues Heim haben wir in Burgdorf gefunden. Wir konnten an der Thunstrasse 12 eine Wohnung mieten, wo sich zwei der Geflüchteten, Najib und Mohammad Ali zusammen mit einem Freund ab Januar 2019 einrichten werden. Hagos will für sich selbst eine kleine Wohnung suchen und für Tekle konnten wir eine Zwischenlösung finden, bis seine Familie nachkommt (Siehe Seite 2.).

Um die Flüchtlinge in ihrer Wohnsituation nach Bedarf zu unterstützen und sie bei ihrer Integration ins berufliche Leben weiterhin zu fördern und zu begleiten, haben Katharina und Kurt Nuspliger, Lilo Brand und Regine Pfister einen neuen Verein mit erweiterten Zielsetzungen gegründet. Mehr über den neuen Verein lesen Sie auf Seite 4.

Unser Ziel ist es, die geflüchteten Menschen mit gezielten Massnahmen so zu fördern, dass ihnen der Schritt in die finanzielle Selbständigkeit möglichst rasch gelingt. Ohne Ihre finanzielle Hilfe schaffen wir das aber nicht. Bitte helfen Sie uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen! Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

K. Nuspliger

Kurt Nuspliger

Lilo Brand

Regine Pfister

Das Rundschreiben «Neues vom Weidweg» enthält:

- Bericht: Wohin gehen die Flüchtlinge aus der Aumatt
- Mehr zum Folgeprojekt «Learning by doing»

Wie weiter nach dem Weidweg?

Bericht

Ein neuer Anfang

Zwei Jahre lang wohnten sie am Weidweg 19. Nun geht das Projekt seinem Ende zu. Am 1. Februar werden die Flüchtlinge die Aumatt verlassen. Sie tun dies mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Weinend, weil sie in der Aumatt und in Hinterkappelen gute Nachbarn und Freunde gefunden haben; lachend, weil sie einer Zukunft entgegen gehen können, die einiges verspricht!

Zuerst ging es einfach darum, den Geflüchteten am Weidweg ein würdiges Dach über dem Kopf anzubieten. Als Begleiterinnen und Begleiter fassten wir den Auftrag des Projekts aber weiter: Zwei Jahre Zeit räumen wir uns ein, um zusammen mit den Geflüchteten Grundlagen für eine neue Zukunft aufbauen zu können. Mit Rückschlägen ist immer zu rechnen. Wenn wir aber einen Blick auf die Wege werfen, die sich geöffnet haben, stellen wir fest, dass viele Weichen wohl richtig gestellt wurden:

Tekle auf der Zielgeraden

2018 war für Tekle ein gutes Jahr. Im April 2018 erhielt er seinen Asylentscheid. Als anerkannter Flüchtling mit Ausweis B kann er definitiv in der Schweiz bleiben. Fast gleichzeitig fand er einen Praktikumsplatz bei CONTACT in Bern, wo er als Schreinerlehrling arbeitet. Die Ausbildung fordert den gelernten Schreiner aus Eritrea. Vieles musste er neu dazu lernen und oft fehlt das Sprachverständnis, um zu verstehen, wie man was, wann, wo und wie ausführen muss. No Problem, sagt Tekle. Er lernt auf dem Computer Arbeits-Dokumentationen schreiben, er, der bisher nur sein Handy bedienen konnte. Er lernt Fachausdrücke und neue Techniken kennen, er lernt, welche fachlichen Ansprüche in der Schweiz an einen Schreiner gestellt werden. Tekle ist gewillt, sich diesen Anforderungen zu stellen. Viel Antrieb gibt ihm die Aussicht, dass seine Frau und seine 6-jährige Tochter wohl noch in diesem Frühling in die Schweiz nachkommen dürfen. Bis seine Familie eintrifft, wird Tekle vom Weidweg in eine Einzimmerwohnung in Bern ziehen, dann geht's auf die Suche nach einer Familienwohnung. Im August 2019 wird Tekle seine Ausbildung an der Technischen Fachschule abschliessen. Und dann? Dann wird er sich auf die Suche nach einem Job machen können.

Jetzt kennt sich Hagos aus mit Rädern

Hagos hat in diesem Jahr erstmals so richtig Bekanntschaft mit einer «Werkstatt» gemacht. Von April bis Oktober 2018 arbeitete er in der Velowerkstatt Tac Tac

Solutions in Hinterkappelen. Dort lernte er, den sprachlichen Unterschied zwischen einem Mountainbike und einem Rennrad kennen. Hier lernte er einfache Arbeiten selbständig auszuführen und auch, wie man Räder zentriert. Räder zu zentrieren ist ziemlich schwierig. Mit viel Geduld und grossem Willen erarbeitete er sich die Kenntnisse und Fertigkeiten, bis er das Handwerk schliesslich beherrschte. Und gross war sein Stolz, als ihm Mänu, sein Chef, für die Zeit seiner Abwesenheit den Werkstattschlüssel anvertraute.

Seit August besucht Hagos die Berufsvorbereitungs-klasse «Arbeit und Bildung SRK». Im August 2019 wird Hagos voraussichtlich eine Vorlehre oder Lehre beginnen. In welche berufliche Richtung es gehen wird, ist noch offen.

Als anerkannter Flüchtling verfügt Hagos jetzt über die Mittel, um selbst eine einfache Wohnung mieten zu können. Wir unterstützen ihn bei der Suche, haben bis jetzt aber noch nichts gefunden.

Najib kocht – auf Schweizer Art

Im November 2017 hat Najib sein Praktikum als Küchenmitarbeiter in der Heilpädagogischen Lebensgemeinschaft in Bern begonnen. Er arbeitet dort mit dem Chefkoch Adrian so gut zusammen, dass die beiden zuweilen «die Zwillinge» genannt werden. Aufgrund der guten Leistungen bot der Betrieb Najib im August 2018 eine Vorlehrstelle als Küchenmitarbeiter an. Er arbeitet 3 Tage pro Woche im Betrieb und besucht an 2 Tagen die Schule in der BFF. Für August 2019 hat ihm die Betriebsleitung eine EBA-Lehrstelle in Aussicht gestellt.

Im Februar 2018 hatte Najib sein zweites Interview. Seither wartet er auf den Asylentscheid. Als Asylsuchender mit Ausweis N verfügt er über ein ganz kleines Budget. Den grössten Teil seines Lehrlingslohnes muss er an die Sozialhilfe abgeben.

Najib wird zusammen mit Ali nach Burgdorf ziehen und dort an der Thunstrasse eine neue Wohngruppe bilden. Noch reicht sein Geld nicht ganz aus, um für die ganzen Mietkosten aufzukommen. Wir werden ihm deshalb 150.– Franken pro Monat an die Miete zahlen.



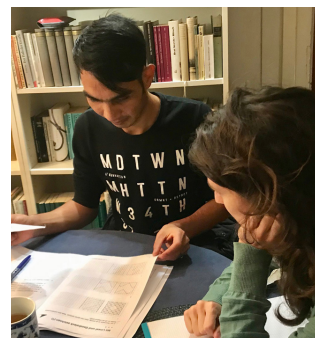
Tekle schreinert



Najib kocht



Hagos zentriert Räder



Ali büffelt Mathematik

Goodbye Tesfay

Im letzten Rundbrief haben wir Ihnen vom rabenschwarzen Tag von Tesfay erzählt. Im März 2017 hat er einen negativen Asylentscheid erhalten. Der Rekurs ist noch hängig. Tesfay mochte indessen nicht warten, bis das Gericht seinen Fall neu beurteilen würde. Als im Mai dieses Jahres die Nachricht die Runde machte, die Schweiz werde in Kürze Eritreer mit negativem Asylentscheid wegweisen, packte er seine Sachen und floh vor den Schweizer Behörden nach England. Manchmal hören wir von ihm. Sorry, sorry, schreibt er dann. Und: es gehe ihm gut.

Wir hätten es lieber gesehen, er wäre bis zum Entscheid des Rekurses geblieben. Vielleicht hätten wir ihm noch helfen können. Aber es ist auch möglich, dass er den besseren Weg gewählt hat. Wer weiss, ob man ihn nicht plötzlich nach Prêles abgeschoben hätte.

Ali rückt nach

Nach Tesfays unerwartetem Abgang beschloss die Wohngruppe, Najibs besten Freund, Mohammad Ali, in die Wohngemeinschaft aufzunehmen. Im Mai 2018 zog Ali im Weidweg ein. Seit August 2018 besucht er die berufsvorbereitende Schule der BFF. Auch Ali wird im August 2019 voraussichtlich eine Vorlehre oder Lehre beginnen. Am liebsten möchte er im Strassenbau oder in einer Küche arbeiten.

Ali wird zusammen mit Najib nach Burgdorf ziehen. Als vorläufig aufgenommener Flüchtling verfügt auch er über ein bescheidenes Budget, weshalb wir ihm pro Monat 150.– Franken an die Miete bezahlen werden.

Und ausserdem: Die «Solomons»

Am 15. März 2018 konnte Solomon seine Familie in Zürich-Kloten mit einem Strauss roter Rosen empfangen. Heute wohnt er mit Frau und Kindern in einer 4.5-Zimmerwohnung im Wittigkofen. Die Familie hat sich gut eingelebt. Seine Frau lernt zügig Deutsch und findet sich in der neuen Heimat gut zurecht. Auch die Kinder haben Fuss gefasst: Nach rund 6 Monaten Integrationsklasse kann Merhawi (10) bereits die Regelschule im Wittigkofen besuchen. Fithawit (6) geht in den Kindergarten und der kleine Funot (4) besucht mehrmals pro Woche die Spielgruppe. Bei Furtuna (14) wurde die Behinderung abgeklärt. Sie wird, sobald es einen freien Platz gibt, im Aarhus aufgenommen. Solomon selbst hat bis Ende März 2018 als Hauswarthilfe gearbeitet. Mit dem Eintreffen der Familie bekam er alle Hände voll zu tun, so dass er keinem Job mehr nachgehen konnte. Das Thema Arbeit wird für ihn im Frühling 2019 wieder aktuell.

Wir danken Birthe Sörensen ganz herzlich, dass sie die Betreuung der Familie ohne Wenn und Aber und mit grosser Selbstverständlichkeit übernommen hat. Die Gänge zu den Behörden, das Drum und Dran bei der Einschulung, die medizinischen Abklärungen und die Abklärungen um die Behinderung von Furtuna lassen die Betreuung fast zu einem Fulltimejob werden.

Merci viel mal!

In den zwei Jahren Weidweg wurden wir in unserer Arbeit von vielen Leuten unterstützt und begleitet. Wir benutzen hier die Gelegenheit, ihnen allen zu danken:

- dem Vorstand vom Verein Wohnraum für Flüchtlinge, der den Weidweg als Projekt in sein Programm aufgenommen hat;
- den Nachbarn vom Weidweg, welche die Flüchtlinge herzlich empfangen und begleitet haben;
- den freiwilligen Helferinnen und Helfern, die uns und den Weidweglern ganz unterschiedliche Hilfestellungen und Beratungen angeboten haben.;
- Laurence Gygi vom Kipferhaus und den Asylbeauftragten von HAF, SRK und Caritas für die gute Zusammenarbeit.

Vom Flüchtlingshaus zum Verein «Learning by doing»

Im Dezember 2016 wurde das Projekt „Flüchtlingshaus“ vom Verein «Wohnraum für Flüchtlinge» ins Programm aufgenommen und Lilo Brand und Katharina Nuspliger mit der Begleitung der Wohngruppe Weidweg beauftragt. Nachdem sich die berufliche Integration immer mehr zu einem eigenständigen Leistungsangebot entwickelte, wurde beschlossen, nach Ablauf der Projektzeit eine neue Organisation damit zu beauftragen. Am 13. November gründeten Lilo Brand, Kurt und Katharina Nuspliger sowie Regine Pfister den **Verein «Learning by doing»** als Nachfolgeprojekt. Der Verein Wohnraum für Flüchtlinge bleibt weiterhin bestehen und unterstützt und begleitet Flüchtlinge in der Gemeinde Wohlen bei der Suche nach Wohnungen. Die beiden Vereine arbeiten eng zusammen.

Organisation, Aufgabe, Zweck und Ziel

Learning by doing ist ein gemeinnütziger Verein, der sich über Spenden und Zuwendungen finanziert. Alle vom Verein angebotenen Förder-, Unterstützungs- und Betreuungshilfen werden in Freiwilligenarbeit unentgeltlich geleistet. Organisatorisch verfügt der Verein über schlanke Strukturen, die schnelles und flexibles Handeln ermöglichen. Der Verein Learning by doing unterstützt geflüchtete Menschen in ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Integration.

- **Wir vermitteln Schnuppereinsätze, Praktika und begleitete Arbeitseinsätze im 1. Arbeitsmarkt. Sie dienen der Vorbereitung auf ein Brückenangebot, eine Vorlehre, eine Berufslehre oder auf den Einstieg in einen Job.**
- **Wir unterstützen und begleiten die geflüchteten Menschen bei ihren Arbeitseinsätzen, in der Ausbildung oder beim Studium. Dabei setzen wir die vom Verein erarbeiteten Förderprogramme ein.**
- **Wir helfen bei der Finanzierung von Integrationsmassnahmen, wenn diese von den Sozialhilfestellen nicht oder nicht vollumfänglich gedeckt werden können.**
- **Wir helfen bei der Beschaffung von Wohnraum für Geflüchtete mit und leisten bei Geflüchteten mit Aufenthaltsstatus N oder F wenn nötig finanzielle Überbrückungshilfe beim Mietzins.**
- **Wir sichern den Vermietern auf Wunsch Begleitung und Unterstützung der Mieterinnen und Mieter im Bereich Wohnen zu.**

Weitere Informationen zu unserer Organisation, zu den Aufgaben und zur Arbeitsweise können Sie unserer Webseite www.vereinlearningbydoing.ch entnehmen.

www.vereinlearningbydoing.ch

Nicht für die Ewigkeit gedacht

Für den Verein haben wir eine Laufzeit von drei bis maximal vier Jahren vorgesehen. In dieser Zeit wird der Verein von Lilo Brand und Katharina Nuspliger gemeinsam geleitet.

Im Moment begleiten wir über Learning by doing 15 geflüchtete Menschen mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus. Unser Ziel ist es, diese Leute mit gezielten Massnahmen so zu fördern, dass sie innerhalb der nächsten drei bis vier Jahre den Schritt in die finanzielle Selbständigkeit machen können.

Helfen Sie uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen!

Ohne Ihre finanzielle Hilfe werden wir das aber nicht schaffen. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie auch unser Nachfolgeprojekt **mit einem einmaligen Startup-Beitrag unterstützen** und uns so ermöglichen, den in der Aumatt eingeschlagenen Weg mit dem Verein Learning by doing weiter zu gehen.

Wir danken euch dafür ganz herzlich!

Spendenkonto:

Konto: 15-167776-7

IBAN: CH98 0900 0000 1516 7776 7

Kontobezeichnung:

Verein Learning by doing, Bern

So verwenden wir Ihre Spenden:

Wir leisten finanzielle Unterstützung bei Integrations- und Wohnkosten, wenn diese von den Sozialwerken nicht oder nicht vollumfänglich übernommen werden können.
Zum Beispiel:

**Arbeitskleider, Werkzeug;
Besondere Kurs- und Fortbildungskosten;
Reisekosten bei Praktikum- und Schnuppereinsätzen;
Schulgeld, Schulmaterial;
Anschaffung von Computer, Drucker;
Übersetzungskosten in besonderen Fällen;
Überbrückungshilfe für Mieten bei Flüchtlingen N und F;
Anteil an Internetkosten bei Flüchtlingen N und F;
Vorschuss Mietdepot für 1 Monat bei Flüchtlingen N und F.**

Alle übrigen vom Verein angebotenen Förder- und Unterstützungshilfen werden in Freiwilligenarbeit unentgeltlich geleistet.